



Wie werden fehlsichtige Menschen gefunden, wenn sie sich nicht selber melden?

Viele Menschen sind sich ihrer Sehschwäche nicht bewusst. Erst wenn sie eine Brille haben, wird ihnen deutlich, was ihnen bisher fehlte.

Es wäre viel zu aufwendig, bei allen Menschen eine sorgfältige Brillenglasbestimmung durchzuführen. Mittels eines einfachen Schnell-Tests wird geklärt, wer von Gläsern profitiert und wer nicht. (Screening)

Fehlsichtige Menschen fallen bei einem einfachen Sehtest auf. Dabei wird geprüft, ob sie sehr kleine Zahlen lesen können, die mindestens 1/2 der „normalen“ Sehschärfe (100%) in Ferne und Nähe entsprechen. Auch eine versteckte Weitsichtigkeit wird dabei ausgeschlossen.

Dafür wird benötigt: Eine definierte Sehprobe (Zeile 6/12 von der Vision Chart), ein definierter Abstand für Ferne (z.B. 4 m) und Nähe (z.B. 40 cm), angemessene Beleuchtung und ein Plus-Vorhalter (+2,0 bds).



EinDollarBrille e.V.

1. Vorsitzender: M. Aufmuth
2. Vorsitzender: A. Armbruster

Kontakt

Telefon: +49 9131 9232803
E-Mail: info@onedollarglasses.org

Internet

www.eindollarbrille.de
www.facebook.com/OneDollarGlasses

Spenden

Sparkasse Erlangen
IBAN DE56 7635 0000 0060 0444 15



Die ODG-Screening-Box enthält bereits die richtigen Abstände und die Sehprobe. Nur auf die Beleuchtung muss geachtet werden. Die Sehprobe (an der Rückseite) besteht aus jeweils einer Reihe großer E-Haken rechts und links, welche mit einem Visus von 0,1 (=10%) noch erkannt werden. Dazwischen sind Zeilen mit kleinen Zahlen, die nur mit Visus 0,5 oder besser gelesen werden können. Man schaut durch die drei Löcher (an der Vorderseite) in die Box und entscheidet, durch welches Loch man am besten sieht.

Die erste Frage „durch welches Loch siehst du am besten“ klärt bereits, ob der/die Betreffende von plus-gläsern oder minus-gläsern in der Ferne profitiert.

Wer immer sich für Loch plus oder Loch minus entscheidet wird mit bestmöglichen plus- oder minus-gläsern versorgt. Die sehr kleinen Zahlen müssen gar nicht mehr gelesen werden!

Nur wer sich für Loch „o“ entscheidet, sollte die winzig kleinen Zahlen in der Mitte vorlesen. Kann er das nicht, muss auch er zur Brillenglasbestimmung.

Wenn er das kann, sollte er auch weitere Zahlen vorlesen können, wenn er durch das Loch „ - „ schaut. Kann er das nicht, hilft ihm eine Lesebrille.

Drei Fragen:

1. **Durch welches Loch siehst du am besten? // wenn nicht Loch „o“, sondern Loch „+“ (braucht Plus-Gläser) oder Loch „ - „ (braucht Minus-Gläser) muss refraktioniert werden**
2. **Wenn Loch „o“ am besten war, lies die kleinen Zahlen vor // wenn nicht muss refraktioniert werden. Vorsicht: prüfen ob überhaupt große Zahlen gelesen werden können. // wenn nicht, mit E-Haken refraktionieren!**
3. **Wenn Zahlen gelesen wurden, dann lies auch im Loch „ - „ die Zahlen. // wenn nicht wird eine Lesebrille gebraucht.**

Nur wer Loch „o“ wählte und dort die kleinen Zahlen las und dann auch noch im Loch „-“, die kleinen Zahlen auch lesen konnte wird von Brillengläsern kaum profitieren und braucht nicht refraktioniert werden. (etwa 90 % aller Gesunden unter 40 brauchen keine Brille). Es reicht, wenn von den 5 kleinen Zahlen 4 richtig erkannt wurden.

In der praktischen Anwendung hat sich gezeigt, dass der erste Schritt (durch welches Loch siehst du am besten) weniger Stress hervorruft, als wenn gleich winzig kleine Zahlen erkannt werden müssen. Stärker Fehlsichtige brauchen gar keine Zahlen lesen, denn sie sind bereits durch das Loch welches sie wählten als korrekturbedürftig erkannt. Die ODG-Screening-Box kann auch völlig ohne angelerntes Personal genutzt werden.

Alternative Namen:

ODG-Screening-Box

ODG-3-Questions-Box



EinDollarBrille e.V.

1. Vorsitzender: M. Aufmuth
2. Vorsitzender: A. Armbruster

Kontakt

Telefon: +49 9131 9232803
E-Mail: info@onedollarglasses.org

Internet

www.eindollarbrille.de
www.facebook.com/OneDollarGlasses

Spenden

Sparkasse Erlangen
IBAN DE56 7635 0000 0060 0444 15